



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und zusammengefasster Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

SCHUFA Holding AG
Wiesbaden

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Bilanz zum 31. Dezember 2025

A K T I V A	31.12.2025		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.084.584,61		5.985.674,98
2. geleistete Anzahlungen	2.913.633,49		333.995,06
		8.998.218,10	6.319.670,04
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.949.948,96		11.099.089,72
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.578,07		0,00
		9.985.527,03	11.099.089,72
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.561.466,65		43.244.318,43
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.025.000,00		11.375.000,00
3. Beteiligungen	3.744.465,85		3.744.465,85
4. sonstige Ausleihungen	569.837,03		612.323,04
		58.900.769,53	58.976.107,32
		77.884.514,66	76.394.867,08
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.753.073,07		23.924.566,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.697,72		557.934,08
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.986,96		44.260,86
4. sonstige Vermögensgegenstände	2.594.146,12		1.169.618,59
		28.403.903,87	25.696.379,65
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		87.965.225,18	86.136.795,34
		116.369.129,05	111.833.174,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		12.164.683,70	12.378.455,80
		206.418.327,41	200.606.497,87

P A S S I V A	31.12.2025		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
	5.410.876,00		5.410.876,00
II. Kapitalrücklage			
	6.721.185,02		6.721.185,02
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen	86.000.000,00		86.000.000,00
IV. Bilanzgewinn			
	69.469.895,08		66.768.230,00
		167.601.956,10	164.900.291,02
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45.724,00		77.638,00
2. Steuerrückstellungen	1.028.398,38		2.250.641,44
3. sonstige Rückstellungen	22.540.917,87		18.914.816,43
		23.615.040,25	21.243.095,87
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.315.637,21		4.244.991,44
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.358.860,45		3.711.626,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	613.371,46		829.876,43
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.632.622,98		3.293.162,57
- davon aus Steuern: EUR 1.970.633,26 (i.Vj.: EUR 3.047.955,46)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.102,55 (i.Vj.: EUR 0,00)			
		12.920.492,10	12.079.656,65
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.280.838,96	2.383.454,33
		206.418.327,41	200.606.497,87

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		293.417.566,46		285.316.083,86
2. sonstige betriebliche Erträge		4.286.912,27		976.902,34
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		22.807.679,33		21.457.868,79
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	82.434.582,70		78.600.913,92	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.271.502,95		14.526.636,45	
- davon für Altersversorgung: EUR 1.803.835,14 (i.Vj.: EUR 1.671.109,84)				
		97.706.085,65		93.127.550,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		6.509.205,88		7.192.836,01
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		93.138.920,11		85.196.821,74
7. Erträge aus Beteiligungen		66.495,52		109.531,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.489.995,22		2.154.384,22
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 109.095,72 (i.Vj.: EUR 172.773,00)				
- davon aus Abzinsung von Rückstellungen EUR 13.038,22 (i.Vj.: EUR 13.555,53)				
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		3.000,00		3.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		42.974,20		79.380,62
- davon an verbundene Unternehmen EUR 41.625,20 (i.Vj.: EUR 77.030,62)				
- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen EUR 1.349,00 (i.Vj.: EUR 2.350,00)				
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		24.920.424,22		26.630.312,80
12. Ergebnis nach Steuern		54.132.680,08		54.869.131,90
13. Sonstige Steuern		27.693,00		43.189,43
14. Jahresüberschuss		54.104.987,08		54.825.942,47
15. Gewinnvortrag		15.364.908,00		11.942.287,53
16. Bilanzgewinn		69.469.895,08		66.768.230,00

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Zusammengefasster Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Dieser Bericht fasst den Anhang der SCHUFA Holding AG („SCHUFA“) sowie den Konzernanhang zusammen, um doppelte Angaben zu vermeiden (im Folgenden „Anhang“).

Auf Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss wird im Folgenden jeweils hingewiesen.

I. Allgemeine Angaben

Die SCHUFA Holding AG wurde mit Feststellung der Satzung (Urkunde Nr. 756/2000 des Notars Dr. Braunfels, Düsseldorf) am 30. März 2000 errichtet.

Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden erfolgte unter der Registernummer HRB 12286 am 9. Januar 2001.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erhebung, Verarbeitung und Veräußerung von Informationen, Entwicklung und Vermarktung von Entscheidungshilfen sowie Entwicklung und Vermarktung von Systemen zur Risikobeurteilung.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB.

Die SCHUFA Holding AG hat demzufolge nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes einen Jahresabschluss und als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Konzernunternehmen wurden nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen bewertet.

II. Konsolidierungskreis (einschließlich Anteilsbesitz) und Stichtag

Der Konsolidierungskreis besteht neben der SCHUFA Holding AG aus den folgenden Unternehmen:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
Forteil GmbH	Berlin	100%	Mehrheit der Stimmrechte
ClariLab GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	75%	Mehrheit der Stimmrechte
CS Connect GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100%	Mehrheit der Stimmrechte

Die finAPI GmbH hat zum 31. Mai 2025 aufgrund der Veräußerung der Anteile den Konsolidierungskreis verlassen.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns i. S. d. § 296 Abs. 2 HGB wurden die 100%ige Tochtergesellschaft fpn fraud prevention network GmbH, Wiesbaden sowie die Komplementärgesellschaften ClariLab Verwaltung GmbH, Frankfurt am Main und CS Connect Verwaltung GmbH, Wiesbaden nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Ohne maßgeblichen Einfluss auszuüben, ist die SCHUFA Holding AG an der Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Vilbel, an der High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn, und an weiteren Unternehmen beteiligt (siehe Anlage 3 zum Anhang).

Anteilsbesitz

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) ist in der Anlage 3 zum Anhang beigefügt.

Konzernabschluss-Stichtag

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2025.

III. Konsolidierungsmethoden

Kapitalkonsolidierung

Bei den im Konzernabschluss vollkonsolidierten Tochterunternehmen erfolgt die Verrechnung der Buchwerte der Beteiligungen mit den entsprechenden Beträgen des Eigenkapitals nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

Schuldenkonsolidierung

Alle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen sind gemäß § 303 Abs.1 HGB verrechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Umsatzerlöse sowie die anderen Erträge aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen sind mit den darauf entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklungen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Abschreibungen aller Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 sind aus dem Anlagespiegel des Konzern- bzw. des Jahresabschlusses der SCHUFA Holding AG ersichtlich (vgl. Anlagen 1 und 2 zum Anhang).

Zinsen für Fremdkapital bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden, soweit entgeltlich erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Nutzungsdauer, für die zum Bilanzstichtag aktivierten, immateriellen Vermögensgegenstände, beträgt im Wesentlichen drei bis sieben Jahre.

Auf den Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird seit dem 1. Januar 2019 gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert im Konzernabschluss resultiert im Wesentlichen aus dem Beteiligungserwerb der Forteil GmbH. Die auf fünf Jahre geschätzte Nutzungsdauer trägt der Schnellebigkeit der FinTech-Branche Rechnung, in der sich die Forteil GmbH bewegt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde ein immaterieller Vermögensgegenstand identifiziert, der linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 und 800 EUR netto (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 250 EUR netto werden direkt im Aufwand erfasst.

Die Sachanlagen sind konzerneinheitlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Alle Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze richten sich nach der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer und betragen für die Geschäftsausstattung im Wesentlichen drei bis dreizehn Jahre.

Das im Konzern in den Sachanlagen aktivierte Grundstück resultiert aus dem Erwerb einer Büroimmobilie durch die Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG. Das darauf befindliche Gebäude wird linear über 33 Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Anteile der SCHUFA Holding AG an Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Im Jahresabschluss sind in den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen die Anteile an der Forteil GmbH und der ClariLab GmbH & Co. KG enthalten. Im Konzernabschluss enthalten die Anteile an verbundenen Unternehmen die Anteile an der fpn fraud prevention network GmbH, der CS Connect Verwaltung GmbH und der ClariLab Verwaltung GmbH.

Unter dem Posten Beteiligungen sind im Wesentlichen die Einlage der SCHUFA in die High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG und die Beteiligung an der Bad Homburger Inkasso GmbH enthalten.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt. Diese enthalten zum Stichtag Darlehen an die Tochtergesellschaften Forteil GmbH, Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG und ClariLab GmbH & Co. KG sowie Mietkautionen.

In 2025 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen von 3 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit Nominalwerten bilanziert. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden zu Aktivwerten angesetzt.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände der Konzernunternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden sowohl einzelfallbezogen als auch pauschal vorgenommen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen im Konzern 3.161 TEUR (Vorjahr 1.675 TEUR) und bei der SCHUFA Holding AG 2.594 TEUR (Vorjahr 1.170 TEUR). Sie enthalten bei der SCHUFA Holding AG die Erstattungsansprüche aus der Ertragsteuer von 1.051 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), Zinsabgrenzungen aus Festgeldern von 643 TEUR (Vorjahr 680 TEUR), Ansprüche aus der Umgliederung von debitorischen Kreditoren von 509 TEUR (Vorjahr 339 TEUR), Forschungszulage von 280 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) sowie Steuererstattung aus Vorjahren von 90 TEUR (Vorjahr 60 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände im Konzernabschluss beinhalten darüber hinaus Forschungszulagen der Forteil GmbH von 486 TEUR (Vorjahr 254 TEUR), Umgliederungen von debitorischen Kreditoren der Forteil GmbH von 63 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), Gewerbesteuererstattungsansprüche der Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG von 36 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) sowie Steuererstattungsansprüche der CS Connect GmbH & Co. KG von 0 TEUR (Vorjahr 71 TEUR).

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind in allen Konzernunternehmen zu Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden aktiv für Ausgaben vor dem Stichtag und Aufwendungen nach dem Stichtag sowie passiv für Einnahmen vor dem Stichtag und Erträge nach dem Stichtag gebildet. Die erfolgswirksame Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt linear über den Leistungszeitraum.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten der SCHUFA Holding AG beinhalten im Wesentlichen Miete für Hard- und Software von 5.184 TEUR (Vorjahr 5.168 TEUR), IT-Support und Wartung von 5.015 TEUR (Vorjahr 4.885 TEUR), Cloudservices administrative Systeme von 700 TEUR (Vorjahr 556 TEUR) und Cloudservices produktive Systeme von 271 TEUR (Vorjahr 117 TEUR). Im Konzern kommen zusätzlich 165 TEUR (Vorjahr 150 TEUR) für Miete für Hard- und Software und für Datenlieferungen von 65 TEUR (Vorjahr 91 TEUR) hinzu.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden im Jahresabschluss der SCHUFA nicht ausgewiesen, da diese unter Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden.

Die temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für drohende Prozesskosten, aus Rückstellungen für laufende Personalverfahren, aus einer Pensionsauslagerung, sowie aus Jubiläums- sowie Pensionsverpflichtungen. Diese Unterschiede lösen bei einem Steuersatz von rund 32% aktive latente Steuern von 1.202 TEUR (Vorjahr 629 TEUR) aus.

Im Konzernabschluss wird das Wahlrecht gem. §274 HGB nicht in Anspruch genommen. Somit bestehen neben den aktiven latenten Steuern der SCHUFA auch aktive latente Steuern auf den Verlustvortrag der Forteil GmbH. In gleicher Höhe werden diese als passive latente Steuern aus der Aufdeckung stiller Reserven auf immaterielle Vermögensgegenstände der Forteil GmbH von 681 TEUR angesetzt. Nach Saldierung wird der Aktivüberhang von 1.507 TEUR (Vorjahr 966 TEUR) als aktive latente Steuern ausgewiesen. Der Steuersatz beträgt im Konzern ebenfalls rund 32%.

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt gemäß § 4 Abs. 1 der Satzung im Vergleich zum Vorjahr unverändert über ein Grundkapital von 5.410.876,00 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 5.410.876 Aktien im Nennbetrag von je 1 EUR und ist voll eingezahlt.

Die Aktien wurden als vinkulierte Namensaktien ausgegeben.

Ein genehmigtes Kapital besteht nicht.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen i. S. d. § 266 Abs. 3 HGB.

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsverpflichtungen wurde, wie in den Vorjahren, das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) angewendet. Der Berechnung wurden die amtlich anerkannten Prof. Dr. Klaus Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einem Rechnungszinssatz von 2,05% zum 31. Dezember 2025, eine Kostensteigerungsrate auf Renten von 2,00% p.a., eine Kostensteigerungsrate auf Gehälter von 2,50% p.a. und eine Fluktuation von 0,00% zugrunde gelegt.

Aufgrund der Umstellung des Abzinsungszinssatzes vom bis zum Jahre 2015 verwendeten 7-Jahres-Durchschnitt auf den 10-Jahres-Durchschnitt kommt es wie bereits im Vorjahr zu keiner Ausschüttungssperre, da der Unterschiedsbetrag mit -1 TEUR negativ ist (Vorjahr -1 TEUR).

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen der SCHUFA Holding AG setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Gewerbesteuer von 848 TEUR (Vorjahr 2.069 TEUR) und Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 181 TEUR (Vorjahr 181 TEUR). Im Konzern bestehen Rückstellungen für Gewerbesteuer von 848 TEUR (Vorjahr 2.117 TEUR) und für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 181 TEUR (Vorjahr 214 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen der SCHUFA Holding AG berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten von 22.541 TEUR (Vorjahr 18.915 TEUR). Darin enthalten sind im Wesentlichen Beträge für erfolgsabhängige Vergütungen von 7.446 TEUR (Vorjahr 8.229 TEUR), für ausstehende Rechnungen von 4.310 TEUR (Vorjahr 3.854 TEUR), für laufende Personalverfahren von 3.679 TEUR (Vorjahr 2.420 TEUR), für Prozesskosten von 2.988 TEUR (Vorjahr 2.090 TEUR), für drohende Verluste 1.600 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), für Archivierung von 746 TEUR (Vorjahr 738 TEUR), für Jubiläen von 662 TEUR (Vorjahr 635 TEUR) sowie für Resturlaubsansprüche der Mitarbeiter von 123 TEUR (Vorjahr 136 TEUR).

Im Konzern bestehen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 25.109 TEUR (Vorjahr 20.962 TEUR) und enthalten zusätzlich zu den Rückstellungen der SCHUFA Holding AG im Wesentlichen weitere Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen von 1.475 TEUR (Vorjahr 1.307 TEUR) und für ausstehende Rechnungen von 699 TEUR (Vorjahr 357 TEUR). Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Langfristige Rückstellungen sind mit dem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

In den sonstigen Verbindlichkeiten der SCHUFA Holding AG sind keine Verpflichtungen gegenüber Unternehmenskunden enthalten (Vorjahr 93 TEUR mit einer Restlaufzeit von ein

bis fünf Jahren).

Insgesamt bestehen sonstige Verbindlichkeiten von 2.633 TEUR (Vorjahr 3.293 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Beträge für ausstehende Umsatzsteuer von 499 TEUR (Vorjahr 1.899 TEUR) sowie ausstehende Lohnsteuer von 1.472 TEUR (Vorjahr 1.149 TEUR) und Umsatzabgrenzungen von 338 TEUR (Vorjahr 142 TEUR).

Im Konzern bestehen sonstige Verbindlichkeiten von 3.810 TEUR (Vorjahr 3.856 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Beträge für ausstehende Umsatzsteuer von 1.174 TEUR (Vorjahr 2.073 TEUR), ausstehende Lohnsteuer von 1.591 TEUR (Vorjahr 1.346 TEUR), Umsatzabgrenzungen von 744 TEUR (Vorjahr 142 TEUR) sowie aus Kauttionen von 149 TEUR (Vorjahr 149 TEUR). Des Weiteren bestehen im Konzern zusätzlich Verbindlichkeiten aus Privatkonten für die Komplementärgesellschafter CS Connect Verwaltung GmbH von 13 TEUR (Vorjahr 4 TEUR) und ClariLab Verwaltung GmbH von 15 TEUR (Vorjahr 15 TEUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 25 TEUR (Vorjahr 12 TEUR).

Alle übrigen Verbindlichkeiten im Jahres- sowie Konzernabschluss haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Umsätze für Folgeperioden und betragen bei der SCHUFA Holding AG 2.281 TEUR (Vorjahr 2.383 TEUR) sowie im Konzern 2.564 TEUR (Vorjahr 2.425 TEUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse des Konzerns

Die Umsatzerlöse des Konzerns wurden fast ausschließlich im Inland erzielt.

Der handelsrechtliche Konzernabschluss weist einen Gesamtumsatz von 307.331 TEUR (Vorjahr 296.163 TEUR) aus.

Für die interne Berichterstattung sowie in der Außenkommunikation wird der Konzernumsatz ohne den Umsatz der finAPI, der nach Konsolidierungseffekten bis Mai 2025 in Höhe von 3.326 TEUR entstanden ist, mit 304.005 TEUR angegeben. Bereinigt man die Umsätze um Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises im Jahr 2025 und passt die Vorjahreszahl zur Vergleichbarkeit entsprechend an, wurde eine Konzernumsatzsteigerung in Höhe von 14.463 TEUR, bzw. von 5,0% erreicht.

Dementsprechend wurde auch die Umsatzdarstellung auf Produktebene (im Geschäftsfeld Identifizierung) bereinigt:

	2025		2024	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Bonität	252,25	83,0%	245,33	84,7%
Identifizierung	22,82	7,5%	21,92	7,6%
Betrugsprävention	15,68	5,2%	12,55	4,3%
Compliance	9,73	3,2%	6,22	2,1%
Sonstige	3,53	1,1%	3,52	1,2%
Gesamt	304,01	100,0%	289,54	100,0%

Der handelsrechtliche Konzernumsatz liegt um 13.914 TEUR (Vorjahr 10.847 TEUR) über dem Umsatz des Jahresabschlusses der SCHUFA Holding AG mit 293.418 TEUR (Vorjahr 285.316 TEUR). Der Konzernumsatz ist neben der SCHUFA im Wesentlichen beeinflusst durch die Umsätze der finAPI GmbH (bis Mai 2025), ClariLab GmbH & Co. KG und Forteil GmbH.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Jahresabschluss der SCHUFA Holding AG außergewöhnliche Erträge aus Schadensregulierung von 2.664 TEUR und aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagen von 942 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind darüber hinaus im Wesentlichen Erträge aus der Erstattung für Mutterschutz von 203 TEUR (Vorjahr 113 EUR), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen von 42 TEUR (Vorjahr 605 TEUR), sowie aus periodenfremden Erträgen im Wesentlichen aus Gutschriften aus Vorjahren von 1 TEUR (Vorjahr 57 TEUR) enthalten.

Im Konzernabschluss betragen die außergewöhnlichen Erträge neben den Erträgen aus Schadensregulierung von 2.664 TEUR, dem Ergebnis aus der Entkonsolidierung der finAPI von 8.555 TEUR sowie aus dem Verkauf von Sachanlagen von 103 TEUR.

Zusätzlich sind Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen von 121 TEUR (Vorjahr 716 TEUR) enthalten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Posten enthält Aufwendungen für bezogene EDV-Dienstleistungen und bezogene Daten.

Personalaufwand

Der Personalaufwand der SCHUFA Holding AG von 97.706 TEUR (Vorjahr 93.128 TEUR) setzt sich im Wesentlichen aus Gehältern von 66.750 TEUR (Vorjahr 65.705 TEUR), variabler Vergütung von 7.443 TEUR (Vorjahr 8.049 TEUR), sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung von 15.272 TEUR (Vorjahr 14.527 TEUR) sowie Abfindungen von 5.160 TEUR (Vorjahr 2.236 TEUR) zusammen. Im Konzern werden Personalaufwendungen von 108.503 TEUR (Vorjahr 104.669 TEUR) ausgewiesen.

Abschreibungen

Im Jahresabschluss sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen von 6.509 TEUR (Vorjahr 7.193 TEUR), jedoch keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

Im Konzern sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen von 9.878 TEUR (Vorjahr 11.087 TEUR) angefallen. Darin sind planmäßige Abschreibungen von 2.013 TEUR (Vorjahr 2.052 TEUR) auf den Geschäfts- oder Firmenwert enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahresabschluss von 93.139 TEUR (Vorjahr 85.197 TEUR) sind periodenfremde Aufwendungen von 30 TEUR (Vorjahr 0 EUR) enthalten. Im Konzern bestehen sonstige betriebliche Aufwendungen von 103.893 TEUR (Vorjahr 93.247 TEUR). Darin sind periodenfremde Aufwendungen der Forteil GmbH von 6 TEUR (Vorjahr 113 TEUR) sowie ClariLab GmbH & Co. KG von 15 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) enthalten.

Abschlussprüferhonorare

Die im Geschäftsjahr als Aufwand gebuchten Honorare für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betragen 132 TEUR (Vorjahr 143 TEUR) für

Abschlussprüfungsleistungen und 0 TEUR (Vorjahr 128 TEUR) für sonstige Leistungen.

Im Konzern sind zusätzlich 223 TEUR (Vorjahr 163 TEUR) für Abschlussprüfungsleistungen angefallen.

Erträge aus Beteiligungen

Dieser Posten beinhaltet im Konzern sowie im Jahresabschluss im Wesentlichen Gewinnausschüttungen des High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG von 56 TEUR (Vorjahr 87 TEUR), eine Dividende der CRIF S.p.A., Bologna, Italien, von 0 TEUR (Vorjahr 13 TEUR), eine Dividende der CRIF Decision Solutions Ltd., London von 1 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), sowie eine Dividende der Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Vilbel, von 9 TEUR (Vorjahr 9 TEUR).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Zinsabgrenzungen der laufenden Festgelder von 1.364 TEUR (Vorjahr 1.965 TEUR) sowie Zinsabrechnungen der gewährten Darlehen an verbundene Unternehmen von 109 TEUR (Vorjahr 173 TEUR). Im Konzern werden Zinserträge von 1.383 TEUR (Vorjahr 1.982 TEUR) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dem Posten sind die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst sowie im Konzernabschluss Veränderungen der latenten Steuern ausgewiesen.

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom Jahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Die Veränderung der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind unmittelbar aus der Konzern-Bilanz ableitbar.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und immateriellen Anlagevermögen auch Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen sowie Auszahlungen für nachträgliche Kaufpreisbestandteile für Konzernunternehmen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält ausschließlich Dividendenzahlungen.

V. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der SCHUFA Holding AG und der Konzernunternehmen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungen sowie Mieten von Geschäftsräumen und gliedern sich wie folgt:

	2026	2027-2030	nach 2031	Gesamt	Gesamt Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Geschäftsräume	3.236	10.287	4.786	18.308	21.894
- davon zw. verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
Fahrzeugleasing	1.321	1.553	0	2.874	3.333
IT-Verträge	33.581	27.055	0	60.636	40.861
Übrige	12.943	10.199	0	23.142	32.365
- davon zw. verbundenen Unternehmen	22	32	0	54	1.841
- von Konzernunternehmen	1.234	1.346	0	2.580	7.187
Gesamt SCHUFA	49.847	47.748	4.786	102.380	91.265
Gesamt Konzern	51.058	49.062	4.786	104.906	96.611

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen einer ausgelagerten betrieblichen Altersversorgung besteht eine Subsidiärhaftung. Aufgrund der ausreichenden Kapitaldeckung des Pensionsfonds besteht zum Stichtag keine Nachschussverpflichtung. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Pensionsverpflichtungen aus diesen mittelbaren Zusagen im Sinne von Artikel 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 2.401 TEUR (Vorjahr 1.114 TEUR).

Im Geschäftsjahr bestanden keine weiteren Haftungsverhältnisse.

VI. Sonstige Angaben

Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Angestellte) nach Bereichen betrug:

	SCHUFA	Konzern
Operations & Service Management	297	300
Marktnahe Bereiche	179	201
Informationstechnologie	228	287
Vertrieb Unternehmenskunden	133	133
Verwaltung	170	180
SUMME	1.007	1.101

Organe

a) Vorstand der SCHUFA Holding AG

Tanja Birkholz, Vorstandsvorsitzende (CEO), Oberursel (Taunus)
Dr. Ole Schröder, Mitglied des Vorstandes (CAO), Wiesbaden (bis 15.12.2025)
Dr. Klaus Kolitz, Mitglied des Vorstandes (CTO), Grasbrunn

b) Aufsichtsrat der SCHUFA Holding AG

Christian Polenz - Vorsitzender des Aufsichtsrates - - Mitglied seit 28.06.2019	Vorstandsvorsitzender der TeamBank AG, Nürnberg
Michael Breuer - Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates - - Mitglied seit 23.10.2013	Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf
Dr. Peter Achten - Mitglied seit 02.07.2024	Hauptgeschäftsführer der EHD Einzelhandelsbetreuung GmbH, Düsseldorf
Jürgen Brinkmann - Mitglied seit 30.03.2010	Vorstandsvorsitzender der Volksbank BRAWO eG, Braunschweig
Fabio Buccarello - Arbeitnehmervertreter - - Mitglied seit 04.07.2012	Abteilungsleiter Vertragspartner Service Management der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Katrin Löffel - Arbeitnehmervertreterin - - Mitglied seit 04.07.2022	Senior Softwareentwicklerin der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Kay Sabirowsky - Arbeitnehmervertreter - - Mitglied seit 04.07.2022	Principal IT-Architekt der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
Thomas Schaufler - Mitglied seit 04.07.2022	Mitglied des Vorstandes Segment Privat- und Unternehmerkunden Commerzbank AG, Frankfurt am Main
Maria Topaler - Mitglied seit 28.06.2019	Vorstand Risikomanagement der TARGOBANK AG, Düsseldorf

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand erhielt für das Geschäftsjahr 2025 Bezüge von insgesamt 1.858 TEUR (Vorjahr 1.504 TEUR).

Die Aufwendungen für die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahr insgesamt 193 TEUR (Vorjahr 212 TEUR).

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und Geschäftsführer belaufen sich im Jahr 2025 insgesamt auf 1.228 TEUR (Vorjahr 915 TEUR). Für Vorstände, ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bestehen keine Pensionsverpflichtungen.

Befreiung gemäß § 264b HGB

Folgende Tochterunternehmen nehmen die Erleichterungsvorschriften der § 264b HGB in Anspruch:

- ClariLab GmbH & Co. KG
- CS Connect GmbH & Co. KG
- Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG

Nachtragsbericht

Die SCHUFA Holding AG hat der Tochtergesellschaft Forteil GmbH ein Gesellschafterdarlehen über EUR 8 Mio. gewährt, das zum Stichtag noch nicht valutiert ist.

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 69.469.895,08 EUR, der sich aus dem Jahresüberschuss von 54.104.987,08 EUR und dem Bilanzgewinn des Vorjahres von 66.768.230,00 EUR, abzüglich der Ausschüttung für das Vorjahr von 51.403.322,00 EUR ergibt, 56.814.198,00 EUR (EUR 10,50 Dividende pro Aktie) auszuschütten und den danach verbleibenden Betrag von 12.655.697,08 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Wiesbaden, den 10. März 2026

- Vorstand -



Tanja Birkholz



Dr. Klaus Kolitz

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden**Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand	Stand	31.12.2024	
	01.01.2025				31.12.2025	01.01.2025					31.12.2025	31.12.2025		31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.642.233,12	2.593.756,04	-23.538.043,94	0,00	45.697.945,22	-60.656.558,14	-2.492.221,41	23.535.418,94	0,00	0,00	-39.613.360,61	6.084.584,61	5.985.674,98	
2. geleistete Anzahlungen	333.995,06	2.579.638,43		0,00	2.913.633,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.913.633,49	333.995,06	
	66.976.228,18	5.173.394,47	-23.538.043,94	0,00	48.611.578,71	-60.656.558,14	-2.492.221,41	23.535.418,94	0,00	0,00	-39.613.360,61	8.998.218,10	6.319.670,04	
II. Sachanlagen														
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.741.451,51	2.880.281,87	-13.313.992,38	0,00	36.307.741,00	-35.642.361,79	-4.016.984,47	13.301.554,22	0,00	0,00	-26.357.792,04	9.949.948,96	11.099.089,72	
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	35.578,07	0,00	0,00	35.578,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.578,07	0,00	
	46.741.451,51	2.915.859,94	-13.313.992,38	0,00	36.343.319,07	-35.642.361,79	-4.016.984,47	13.301.554,22	0,00	0,00	-26.357.792,04	9.985.527,03	11.099.089,72	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	55.530.873,29	705.854,27	-21.388.706,05	0,00	34.848.021,51	-12.286.554,86	0,00	12.000.000,00	0,00	0,00	-286.554,86	34.561.466,65	43.244.318,43	
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	11.375.000,00	8.650.000,00	0,00	0,00	20.025.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.025.000,00	11.375.000,00	
3. Beteiligungen	3.744.465,85	0,00	0,00	0,00	3.744.465,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.744.465,85	3.744.465,85	
4. sonstige Ausleihungen	724.323,04	3.800,24	-43.286,25	0,00	684.837,03	-112.000,00	-3.000,00	0,00	0,00	0,00	-115.000,00	569.837,03	612.323,04	
	71.374.662,18	9.359.654,51	-21.431.992,30	0,00	59.302.324,39	-12.398.554,86	-3.000,00	12.000.000,00	0,00	0,00	-401.554,86	58.900.769,53	58.976.107,32	
	185.092.341,87	17.448.908,92	-58.284.028,62	0,00	144.257.222,17	-108.697.474,79	-6.512.205,88	48.836.973,16	0,00	0,00	-66.372.707,51	77.884.514,66	76.394.867,08	

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Dieser Bericht fasst den Lagebericht der SCHUFA Holding AG („SCHUFA“) sowie den Konzernlagebericht zusammen. Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis des Gesamtkonzerns sind mit dem der SCHUFA Holding AG als wirtschaftlich stärkstem Konzernunternehmen weitgehend gleichlautend. Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken stimmen im Konzern und bei der SCHUFA Holding AG ebenfalls überein. Um doppelte Angaben zu vermeiden, wird der Lagebericht zusammengefasst. Auf Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss wird im Folgenden jeweils hingewiesen.

A. Grundlagen des Unternehmens und des Konzerns

Im Jahr 1927 gegründet, ist die SCHUFA mit Angeboten rund um Bonität, Identität, Betrugsprävention und Compliance in den unterschiedlichsten Branchen tätig. Sie ist mit zahlreichen Produkten und Dienstleistungen der führende Informations- und Servicepartner für die kreditgebende Wirtschaft in Deutschland und trägt dazu bei, ein modernes Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Sie erhebt, verarbeitet und veräußert Informationen zu Privatpersonen und Unternehmen. Satzungsmäßiges Ziel ist es unter anderem, Unternehmenskunden vor Zahlungsausfällen zu schützen sowie Kreditnehmer vor einer übermäßigen Verschuldung zu bewahren. Als innovatives Digitalunternehmen trägt die SCHUFA Holding AG durch ihre Informationen dazu bei, das Risikomanagement ihrer Firmenkunden schnell und sicher zu gestalten. Durch die kundenzentrische Ausrichtung können Nutzer und Privatkunden künftig ihre bei der SCHUFA gespeicherten Daten transparent einsehen und nachvollziehen, wie sich ihr Bonitätscore zusammensetzt. Dadurch können sie Einfluss auf ihre Bonität nehmen und damit leichter am Finanzleben teilnehmen.

Durch das Zusammenspiel mit der kreditgebenden Wirtschaft ermöglicht die SCHUFA kundenorientierte Bezahlmodelle, z.B. im Onlinehandel, und unterstützt eine schnelle, einfache und sichere Kreditvergabe an Verbraucher. Basis für die Erstellung von Produkten und Dienstleistungen ist der Datenpool mit Informationen zur Beurteilung des aktuellen Kreditverhaltens von volljährigen, natürlichen Personen sowie umfassende Informationen zu Unternehmen. Zudem bietet die SCHUFA ihren Unternehmenskunden zuverlässige Identifizierungs-, Betrugspräventions- und Compliance-Lösungen bei ihrem Geschäft im digitalen Raum.

Daneben stellt die SCHUFA Privatkunden, Nutzern und Verbrauchern ein breites Angebot an Produkten und Services zur Verfügung. So haben Kunden die Möglichkeit, jederzeit und überall Einblick in die zu ihrer Person bei der SCHUFA tagesaktuell gespeicherten Daten zu nehmen, die eigene Bonität gegenüber Dritten darzustellen, sich vor den Folgen des Missbrauchs ihrer persönlichen Daten im Internet zu schützen oder Informationen über Unternehmen einzuholen. Ihren Abonnementkunden bietet die SCHUFA somit eine Vielzahl von Produkten und Services an, die sich an gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen orientieren. Für Verbraucher ist es möglich über die Datenkopie oder als Nutzer der bonify Plattform sowie des Schufa Accounts im Freemium Modell unkompliziert und kostenfrei einen Überblick über Ihre quartalsweise aktualisierten Daten zu erhalten.

Die strategische Weiterentwicklung der digitalen Verbraucherangebote erfolgt innerhalb des Konzerns maßgeblich durch die Tochtergesellschaft Forteil GmbH, Berlin. Als Betreiberin der Plattform bonify bietet die Forteil GmbH digitale Services rund um Bonität, Transparenz und persönliche Finanzen an. Mit der Nutzerorientierung und den digitalen Fähigkeiten von bonify unterstützt die Forteil GmbH die Weiterentwicklung der SCHUFA hin zu einem stärker an den Bedürfnissen von Verbraucherinnen und Verbrauchern ausgerichteten Unternehmen. Ziel ist es, durch transparente Informationen und digitale Lösungen eine aktive und informierte Teilhabe an finanziellen Prozessen zu ermöglichen. Dabei verbindet die SCHUFA ihre langjährige Expertise mit der Agilität und Innovationskraft des FinTechs Forteil GmbH im Rahmen einer gemeinsamen Strategie und Roadmap. Der Fokus liegt weiterhin auf der Verbesserung der Qualität, Verständlichkeit und Zugänglichkeit der Angebote für Privatpersonen sowie auf der Entwicklung digitaler Anwendungen, die Nutzerinnen und Nutzer beim verantwortungsvollen Umgang mit ihrer finanziellen Situation unterstützen. Die Forteil GmbH verfügt über die für Kontoinformationsdienste (KID) erforderliche Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Mit dem Tochterunternehmen ClariLab GmbH & Co. KG („ClariLab“), Frankfurt am Main, hat die SCHUFA gemeinsam mit der Fintech-Unternehmensgruppe fino, Kassel, die digitale Lösung KYCnow entwickelt. Die Abkürzung KYC steht für „Know Your Customer“. Dahinter verbirgt sich die für viele Branchen gesetzlich vorgeschriebene Prüfung von Kunden zur Identifizierung der Risiken von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Die ClariLab GmbH & Co. KG unterstützt mit ihren Lösungen die verpflichteten Unternehmen bei der effizienten und effektiven Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene CS Connect GmbH & Co. KG, Wiesbaden, betreibt als eigenständige Wirtschaftsauskunftei die Unternehmensdatenbank und ermöglicht damit das Leistungsangebot rund um das B2B-Geschäft der SCHUFA.

Die Tochtergesellschaft Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG, Wiesbaden, verwaltet eine Büroimmobilie in Wiesbaden und vermietet diese an einen Mieter außerhalb des Konzerns.

Der Verkauf der Tochtergesellschaft finAPI GmbH („finAPI“), München, wurde im Mai 2025 vollzogen und die Beteiligung hat zu diesem Zeitpunkt den Konzernverbund der SCHUFA verlassen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Marktentwicklung

Die deutsche Wirtschaft steckt weiterhin in der Krise. Das Bruttoinlandsprodukt konnte im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,4% gesteigert werden. Während die inländische Nachfrage wuchs, getragen durch privaten und staatlichen Konsum, kam es im Außenhandel zu einem Rückgang. Für 2026 wird vom Sachverständigenrat trotz außenwirtschaftlichen Gegenwinds mit 0,9% ein höherer Anstieg der Wirtschaftsleistung prognostiziert, getragen von einem erwarteten Plus bei den staatlichen Bau- und Ausrüstungsinvestitionen. Leicht steigende Realeinkommen dürften das verhaltene Wachstum des privaten Konsums weiter stützen. Die Sparquote ist 2025 wieder auf ihren langjährigen Durchschnitt von 10% gesunken. Die schwache Konjunktur hat bisher wenig Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Erwerbstätigenzahl nahm erstmals seit 2020 etwas ab und die Anzahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich um rund 100.000 Personen, womit die Arbeitslosenquote geringfügig auf 6,3% stieg. Der seit Mitte 2022 zu verzeichnende Rückgang der offenen Stellen setzte sich fort. Die

für 2026 erwartete leichte Konjunkturbelebung sollte die Arbeitslosenquote jedoch auf 6,1% senken. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2025 bei 2,2% und soll laut Prognose im Jahr 2026 auf 2,1% sinken.

Trotz dieser weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage konnte die SCHUFA auch im Geschäftsjahr 2025 ihren Umsatz steigern. Der Umsatz im Konzern wuchs um 3,8%. Bereinigt um den Umsatz der Tochter finAPI, der in 2025 noch mit den ersten fünf Monatsumsätzen enthalten ist, konnte der Umsatz, gegenüber dem ebenfalls um finAPI bereinigten Vorjahresumsatz um 5% wachsen. Der Umsatz der SCHUFA Holding AG ist um 2,8% angestiegen. Der Jahresüberschuss legte im Konzern um 8,3 Mio. Euro auf 49,5 Mio. Euro zu. Demgegenüber konnte die SCHUFA Holding AG den Jahresüberschuss mit 54,1 Mio. Euro nahezu halten.

2. Entwicklung der Geschäftsfelder

Aufbauend auf den Fähigkeiten des Unternehmens will die SCHUFA mit ihren Tochterunternehmen Marktchancen nutzen und Risiken mitigieren. Ein strategisches Ziel ist daher die Diversifikation.

Innerhalb ihrer vier strategischen Geschäftsfelder Bonität, Identifizierung, Betrugsprävention und Compliance bietet sie eine breite Produktpalette sowohl für die Unternehmenskunden in ihrem Geschäft mit privaten (B2C) und gewerblichen (B2B) Kunden als auch für Privatkunden.

Die SCHUFA führt die kundenzentrische Ausrichtung konsequent fort. Neben der Verzahnung der beiden Bereiche Unternehmenskunden und Privatkunden stehen Transparenz, Einflussnahme und damit mehr Teilhabe am Finanzleben sowie optimierte Prozesse im Fokus. Das gelingt zum einen mit dem neuen Score (Next Generation Scoring) und dem neuen SCHUFA Account. Zum anderen ermöglicht das im Jahr 2023 eingeführte und kontinuierlich erweiterte Hilfeportal einen einfachen Einstieg in die Service-Prozesse der SCHUFA. Dies hat positive Effekte auf die Datenqualität des SCHUFA Datenbestandes, da Privatpersonen nun noch schneller ihre Daten ergänzen oder korrigieren lassen können. So profitieren auch die Unternehmenskunden von der Verzahnung.

Darüber hinaus wurden die neuen Verhaltensregeln für die Prüf- und Speicherfristen von personenbezogenen Daten, auch Code of Conduct (CoC) genannt, implementiert und fristgerecht zum 1. Januar 2025 umgesetzt. Bei einmaliger Zahlungsstörung des Verbrauchers ist nach Ausgleich innerhalb von 100 Tagen eine Verkürzung der Speicherfrist von 36 auf 18 Monate möglich. Voraussetzung ist, dass bis zum Ablauf der verkürzten Speicherfrist von 18 Monaten nach Ausgleich keine weiteren Negativdaten zu der Person an die SCHUFA gemeldet worden sind, sowie keine Informationen aus dem Schuldnerverzeichnis oder aus Insolvenzbekanntmachungen vorliegen. Zur besseren Nachvollziehbarkeit bietet die SCHUFA Verbrauchern eine digitale Lösung an, über die sie ihre Speicherfrist einsehen können.

Erfreulich ist dabei die im Dezember 2025 erfolgte Bestätigung der im Code of Conduct geregelten Speicherfristen durch den BGH.

Geschäftsfeld Bonität

Das Geschäftsfeld Bonität setzt weiterhin auf die bereits seit Jahrzehnten etablierten Produkte im Bereich B2C und B2B, zu denen im Wesentlichen die klassischen Auskünfte und Score-Informationen gehören.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden von der SCHUFA 232,6 Mio. (Vorjahr 221,3 Mio.) Auskünfte

und Nachmeldungen an rund 11.000 Unternehmenskunden sowie 4,4 Mio. (Vorjahr 4,0 Mio.) Auskünfte an Verbraucher und damit rund 340.000 Bonitätsauskünfte pro Tag erteilt.

Bedeutender Meilenstein für die SCHUFA im Jahr 2025 war die Einführung des Next Generation Scoring (NGS) bei den Unternehmenskunden. Mit dem Livegang erfüllt sie das Transparenzversprechen gegenüber den Verbrauchern, das Score-Modell erklärbar und nachvollziehbar zu gestalten. Die technischen Voraussetzungen zur Integration des neuen Scores in die Privatkundenwelt und damit die stärkere Verzahnung zwischen Unternehmenskunden und Privatkunden sind ebenfalls geschaffen worden. Der zukünftige schnelle und einfache Zugang zu den eigenen Daten ermöglicht es Privatpersonen in Deutschland ab erstem Quartal 2026 unkompliziert, sicher, günstig und unter voller Datenkontrolle finanzielle Entscheidungen in vollem Bewusstsein über deren Wirkungen zu treffen. Der neue Score wird von Unternehmenskunden gut angenommen.

Im Unternehmenskundenbereich hat sich das Auskunftsgeschäft im Bankensektor insbesondere im 2. Halbjahr 2025 stark verändert. Zum einen ist die Kreditvermittlung über Vergleichsportale weiterhin rückläufig, zum anderen führen einige Kreditinstitute Konsolidierungsmaßnahmen durch, um ihre Kosten zu optimieren und fragen weniger oft an. Die beauskunfteten Kreditanfragen verharrten 2025 auf dem Rekordniveau des Vorjahres, wenn auch strukturelle Veränderungen innerhalb der Banken-Kunden es zunehmend schwieriger machen, dieses Niveau zu halten. Die Anzahl der vergebenen Kredite, auch aufgrund eines breiteren Buy Now, Pay Later (BNPL)-Angebots, ist gestiegen und wirkt sich dadurch im Bereich der Nachmeldungen aber insgesamt positiv aus.

Im Privatkundenbereich bilden weiterhin die Abonnements meineSCHUFA kompakt, plus und premium und die Einmalprodukte BonitätsAuskunft und BonitätsCheck neben der Unternehmensauskunft die Basis des Geschäftsfeldes. Gerade bei den Abomodellen ist ein Zuwachs der Kunden bei der SCHUFA und der Tochtergesellschaft Forteil GmbH um 83.000 auf insgesamt 700.000 zu verzeichnen. Im kommenden Jahr öffnet sich durch die Einführung des Freemium-Modells auch bei der SCHUFA eine neue Dimension der Kundenbeziehung.

Der Konzernumsatz im Geschäftsfeld Bonität konnte im Geschäftsjahr um 2,8% auf 252,3 Mio. Euro wachsen.

Geschäftsfeld Identifizierung

Im Geschäftsfeld Identifizierung bietet die SCHUFA Lösungen zur sicheren Identifizierung von Personen und Unternehmen an, die auch bei der Betrugsprävention, insbesondere im Onlinegeschäft, eine wichtige Rolle spielen. Die SCHUFA führt rund 120.000 Identifizierungen pro Tag durch. Die Umsätze der SCHUFA Holding AG konnten durch die Adressprodukte und den IdentitätsCheck gegenüber Vorjahr um 0,7% auf 22,8 Mio. Euro leicht gesteigert werden, während der Umsatz im Konzern durch den Wegfall der finAPI ab Juni 2025 um 8,4% auf 26,2 Mio. Euro gesunken ist.

Geschäftsfeld Betrugsprävention

Einer der zentralen Wachstumstreiber ist der im vorangegangenen Geschäftsjahr bei der SCHUFA neu eingeführte Fraud Pool 2.0, aus diesem werden pro Tag rund 126.000 Hinweise erzeugt. Dieser bietet den Unternehmen eine moderne Infrastruktur und erweiterte Funktionalitäten, die die Verknüpfung von unterschiedlichen Interessengruppen in einem nutzerzentrischen Design nochmals erheblich verbessert.

Für Privatpersonen bieten die Abomodelle SCHUFA plus und SCHUFA premium mit ihrem umfangreichen Angebot einen hohen Schutz vor Betrug. Dies wird durch die steigenden Zahlen der Abonnementnutzer im Geschäftsjahr 2025 bestätigt. Insgesamt konnten die Konzernumsätze in diesem Geschäftsfeld um 24,9% auf 15,7 Mio. Euro wachsen.

Geschäftsfeld Compliance

Im Geschäftsfeld Compliance unterstützt die SCHUFA ihre Unternehmenskunden mit gesetzeskonformen KYC- und Risikomanagement-Prozessen. In der Geldwäscheprävention führt die SCHUFA mehr als 250 Mio. Sanktionslistenscreenings pro Jahr (Vorjahr rund 85 Mio.) und damit rund 680.000 am Tag für ihre Unternehmenskunden durch.

Durch die Plattform „KYCnow powered by SCHUFA“ ermöglicht die SCHUFA Kunden eine effiziente, technologiegestützte Abbildung regulatorischer Anforderungen sowohl im Onboarding-Prozess als auch bei der laufenden Überprüfung von Geschäfts- und Privatkunden.

Im Berichtsjahr 2025 konnte der Kundenkreis weiter ausgebaut werden. Zudem konnten die Umsätze der Tochter ClariLab gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Erstmals lagen Monatsumsätze in einzelnen Monaten im Millionenbereich. Dieses Angebot hat sich als relevanter Wachstumstreiber etabliert.

Mit der Tochter ClariLab, die im Geschäftsjahr 2025 erstmalig ein positives Jahresergebnis erzielen konnte, stärkt der Konzern seinen strategischen Fokus auf Lösungen zur Erfüllung der wachsenden regulatorischen Anforderungen insbesondere im Bereich der Geldwäsche- und Terrorismusfinanzierungsprävention. Die hoch standardisierte und weitgehend automatisierte Plattform unterstützt die Positionierung der SCHUFA als führender Anbieter von KYC-Lösungen in Deutschland.

Insgesamt konnten die Konzernumsätze in diesem Geschäftsfeld um 56,3% auf 9,7 Mio. Euro wachsen.

3. Personal

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die SCHUFA Holding AG 1.010 (Vorjahr 1.015) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei der Mitarbeitergewinnung und -auswahl kann die SCHUFA Holding AG bis Ende des Jahres 2025 83 Neueinstellungen vorweisen. Die SCHUFA ist aktiver Ausbildungsbetrieb und bildete in 2025 10 Auszubildende und Studenten im Rahmen dualer Studiengänge aus (Vorjahr 8).

Im Konzern waren zum 31. Dezember 2025 1.114 (Vorjahr 1.138) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung für die SCHUFA und ihren nachhaltigen Erfolg. Die seit Jahren etablierten Maßnahmen wie beispielsweise umfangreiche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie das Angebot von Deutschlandtickets, Jobrad, Pflegelotsen und externe Mitarbeiterberatung wurden im Jahr 2025 erfolgreich fortgeführt.

Die Nutzung der Gesundheitsplattform machfit, unter anderem mit internen und externen Gesundheitsangeboten sowie Informationen zu Gesundheitsmaßnahmen hat sich als attraktives und finanziell unterstütztes Angebot für die Mitarbeitenden bewährt. Abwechslungsreiche Online-Gesundheits-Kurse, Gripeschutzimpfangebote, verschiedene Vorsorgeuntersuchungen und Sportangebote runden das Angebot ab.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mit 1.205 Mio. Informationen zu 69,1 Mio. natürlichen Personen und rund 6,6 Mio. Unternehmen verfügt die SCHUFA Holding AG über einen bundesweit einzigartigen Datenbestand zur Beurteilung der Bonität von Verbrauchern und Unternehmen.

Während in der Personendatenbank insgesamt 966 Mio. Informationen zu natürlichen Personen gespeichert sind, finden sich in der Unternehmensdatenbank rund 239 Mio. Informationen zu rund 6,6 Mio. Unternehmen. Darin enthalten sind mit rund 2,3 Mio. alle in deutschen Handelsregistern geführten Unternehmen, rund 3,6 Mio. Selbständige, Freiberufler und Kleingewerbetreibende sowie 0,7 Mio. Non-Profit Organisationen. Die Unternehmenskunden der SCHUFA profitieren von der dadurch möglichen Verbindung der Unternehmensinformationen mit Informationen zu Inhabern und Geschäftsführern.

Durch die Verfügbarkeit beider Datenbestände ist die SCHUFA in der Lage, Auskünfte zu nahezu allen potenziellen Kreditnehmern in Deutschland zu erteilen. Die hohe Qualität des Datenbestandes wird durch permanentes Monitoring und Optimierungsmaßnahmen sichergestellt.

Die SCHUFA erhält täglich mehrere hunderttausend Auskunftsanfragen von ihren Kunden. Diese werden in der Regel mit einer Rückantwortzeit von unter einer Sekunde rund um die Uhr beauskunftet. Dabei sind die Systeme der SCHUFA mit einer hohen Verfügbarkeit 24 Stunden an 7 Tagen die Woche über diverse Schnittstellen erreichbar.

Jährlich werden rund 49 Mio. Identitätsprüfungen durchgeführt, die pro Jahr zu rund 10.000 aufgedeckten Betrugsfällen in Form von Identitätsmissbrauch führen. Darüber hinaus werden jährlich mehrere 100.000 KYC-Akten zu juristischen Personen erstellt.

Die SCHUFA erteilt täglich rund 350.000 Bonitätsauskünfte, führt über 130.000 Identifizierungen pro Tag durch, erzeugt täglich rund 126.000 Hinweise aus dem Fraud Pool und führt rund 680.000 Sanktionslistenscreenings pro Tag durch.

5. Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

Der handelsrechtliche Konzernabschluss weist einen Gesamtumsatz von 307.331 TEUR (Vorjahr 296.163 TEUR) aus, was einer Umsatzsteigerung von 3,8% entspricht.

Für die interne Berichterstattung und auch in der Außenkommunikation wird der Konzernumsatz ohne den Umsatz der finAPI, der nach Konsolidierungseffekten bis Mai 2025 in Höhe von 3.326 TEUR entstanden ist, mit 304.005 TEUR angegeben.

Bereinigt man die Umsätze um Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises im Jahr 2025 und passt die Vorjahreszahl zur Vergleichbarkeit entsprechend an, wurde eine Konzernumsatzsteigerung in Höhe von 14.463 TEUR bzw. von 5,0% erreicht.

Dementsprechend wurde auch die Umsatzdarstellung auf Produktebene bereinigt:

	2025		2024	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Bonität	252,25	83,0%	245,33	84,7%
Identifizierung	22,82	7,5%	21,92	7,6%
Betrugsprävention	15,68	5,2%	12,55	4,3%
Compliance	9,73	3,2%	6,22	2,1%
Sonstige	3,53	1,1%	3,52	1,2%
Gesamt	304,01	100,0%	289,54	100,0%

Der Umsatz mit Bonitätsprodukten konnte im Jahr 2025 um 6.919 TEUR, d.h. 2,8% wachsen. Dieses Geschäftsfeld macht damit im Konzern einen Anteil von 83% am Gesamtumsatz aus. Der Umsatz im Geschäftsfeld Identifizierung ist um 4,1% gewachsen. Mit Produkten rund um Betrugsprävention wurde ein Umsatz von 15.677 TEUR generiert, das Geschäftsfeld konnte damit einen Umsatzzanstieg von 24,9% erreichen. Das Geschäftsfeld Compliance ist gegenüber Vorjahr um 56,3% angestiegen und ist damit das am stärksten gewachsene Geschäftsfeld in 2025. Dieses Wachstum unterstreicht die angestrebte Diversifikation und Fokussierung auf Geschäftsfelder auch außerhalb der klassischen Bonität.

Der handelsrechtliche Konzernumsatz liegt um 13.913 TEUR (Vorjahr 10.847 TEUR) über dem Umsatz der SCHUFA Holding AG. Nach Konsolidierungseffekten hat die ClariLab GmbH & Co. KG einen Anteil von 8.213 TEUR, die finAPI GmbH einen Anteil von 3.326 TEUR und die Forteil GmbH einen Anteil von 2.811 TEUR an dem übersteigenden Umsatz, der jedoch gleichzeitig um konzerninterne Umsätze der SCHUFA gemindert wird. Das überdurchschnittliche Wachstum im Bereich Compliance wird im Konzern über die Tochtergesellschaft ClariLab GmbH & Co. KG abgebildet.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen der Abgang der Tochtergesellschaft finAPI GmbH beinhaltet.

Auf der Aufwandsseite liegen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Konzern mit 3.369 TEUR über dem Abschreibungsaufwand des Jahresabschlusses. Im Wesentlichen ist dies bedingt durch die Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert, die mit 2.013 TEUR das Konzernergebnis mindert, und resultiert im Jahr 2025 aus dem Beteiligungserwerb an der Forteil GmbH. Die bezogenen Leistungen liegen konsolidierungsbedingt um 2.080 TEUR über denen des Jahresabschlusses. Die Personalaufwendungen sind im Konzern um 10.797 TEUR höher und beinhalten neben dem Personalaufwand der SCHUFA Holding AG, den Personalaufwand der Forteil GmbH und der ClariLab GmbH & Co. KG. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Konzern um 10.754 TEUR höher. Insgesamt weist der Konzernabschluss der SCHUFA Holding AG ein um 4.600 TEUR niedrigeres Ergebnis gegenüber dem Jahresabschluss der SCHUFA von 54.105 TEUR aus.

Ertragslage der SCHUFA Holding AG

Die Umsatzerlöse der SCHUFA Holding AG wurden fast vollständig im Inland erzielt und verteilen sich wie folgt:

	2025		2024	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Bonität	250,34	85,3%	245,19	85,9%
Identifizierung	22,82	7,8%	22,12	7,8%
Betrugsprävention	15,68	5,3%	12,55	4,4%
Compliance	1,92	0,7%	1,56	0,5%
Sonstige	2,66	0,9%	3,90	1,4%
Gesamt	293,42	100,0%	285,32	100,0%

Die Umsätze konnten insgesamt um 2,8% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Damit liegt die Umsatzwachstumsrate um 0,6% Punkte unter Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Bonitätsprodukten konnte im Jahr 2025 um 5.150 TEUR wachsen. Dieses Geschäftsfeld macht damit bei der SCHUFA Holding AG einen Anteil von 85,3% am Gesamtumsatz aus. Die Umsätze im Geschäftsfeld Identifizierung sind um 3,2% gewachsen. Mit Produkten rund um Betrugsprävention wurde ein Umsatz von 15.677 TEUR generiert, das Geschäftsfeld konnte

damit einen Umsatzanstieg von 24,9% erreichen. Das Geschäftsfeld Compliance ist gegenüber Vorjahr um 22,7% ebenfalls deutlich gewachsen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die sonstigen betrieblichen Erträge (4.287 TEUR) insgesamt um 3.310 TEUR erheblich gestiegen. Im Wesentlichen setzen sich diese aus Erträgen aus Schadensregulierung (2.664 TEUR), aus dem Verkauf von Anlagevermögen (941 TEUR), aus Erträgen für Forschungszulagen (280 TEUR) und aus Erträgen für Mutterschutz (203 TEUR) zusammen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 22.808 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3% erhöht. Wesentlichen Anteil an diesem Anstieg haben die im Jahr 2025 erstmalig enthaltenen Aufwendungen für Cloudservices mit 1.226 TEUR. Im Geschäftsjahr haben sich die Aufwendungen für den Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung produktiver Systeme um 1.091 TEUR, die Aufwendungen für den telefonischen Verbraucherservice um 164 TEUR und die Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen und Druckkosten um 256 TEUR erhöht. Die Aufwendungen für Dateneinkäufe haben sich dagegen um 195 TEUR verringert.

Der Personalaufwand von 97.706 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9% erhöht. Neben allgemeinen Gehaltsanpassungen hat im Wesentlichen der Aufwand für Personalmaßnahmen (5.160 TEUR) dazu beigetragen.

Die Aufwendungen für Abschreibungen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen) sind gegenüber dem Vorjahr um 683 TEUR auf 6.509 TEUR gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 93.139 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7.942 TEUR erhöht. Dabei haben sich die Aufwendungen für Beratung und Dienstleistungen um 4.656 TEUR auf 27.875 TEUR, die Aufwendungen für Betrieb, Wartung und Entwicklung administrativer Systeme um 2.448 TEUR auf 15.469 TEUR, die Aufwendungen für Werbung, Marketing und Image um 2.197 TEUR auf 14.686 TEUR, sowie die Aufwendungen für Versicherungen um 991 TEUR auf 1.538 TEUR erhöht. Dagegen haben sich die Aufwendungen für Provisionen um 1.790 TEUR auf 15.260 TEUR und die sonstigen Personalnebenkosten um 511 TEUR auf 1.772 TEUR verringert.

Das Finanzergebnis von 1.511 TEUR (Vorjahr 2.182 TEUR) ist im Wesentlichen geprägt durch ein mit 1.447 TEUR positives Zinsergebnis, das aufgrund der geringeren Verzinsung von Festgeldern um 628 TEUR unter dem Vorjahr liegt. Die Beteiligungserträge sind ebenfalls um 43 TEUR auf 65 TEUR gesunken.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 79.053 TEUR um 2.446 TEUR unter dem Vorjahreswert.

Nach Steuern wird für 2025 ein Jahresüberschuss von 54.105 TEUR ausgewiesen. Damit wird der Vorjahreswert um 721 TEUR unterschritten.

6. Vergleich tatsächlicher Geschäftsverlauf mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Planung des Konzernabschlusses 2025 lag bei einem Umsatz von 306,6 Mio. EUR und einem Konzernjahresüberschuss von 42,4 Mio. EUR. Der Konzernumsatz von 307,3 Mio. EUR liegt damit 0,2% über dem Planumsatz. Mit einer erwirtschafteten Konzern-Umsatzrentabilität (EBIT-Marge) von 23,6% wurde die geplante Marge von 21,7% um 1,9% Punkte überschritten. Auch der erzielte Konzernjahresüberschuss von 49,5 Mio. EUR hat den prognostizierten Geschäftsverlauf um 7,1 Mio. EUR und die geplante Eigenkapitalrentabilität um 3,8% Punkte überschritten.

Bereinigt um die Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises und damit um das operative Ergebnis der finAPI GmbH bis Mai 2025 und nach Konsolidierungseffekten ergeben sich folgende Planabweichungen:

Der bereinigte Konzernumsatz von 304,0 Mio. EUR liegt damit um 0,8% unter dem Planumsatz. Mit der bereinigten erwirtschafteten Konzern-Umsatzrentabilität (EBIT-Marge) von 23,8% wurde die geplante Marge von 21,7% um 2,1% Punkte überschritten. Auch der bereinigte Konzernjahresüberschuss von 49,3 Mio. EUR hat den prognostizierten Geschäftsverlauf um 6,9 Mio. EUR und die geplante Eigenkapitalrentabilität um 3,6% Punkte überschritten.

Die SCHUFA Holding AG rechnete in ihrer Planung für das Jahr 2025 mit einem Gesamtumsatz von 294,7 Mio. EUR, was einem Umsatzanstieg von rund 3,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Tatsächlich konnte ein Umsatzwachstum von insgesamt 2,8% erreicht werden. Neben der absoluten Umsatzsteigerung im Geschäftsfeld Bonität um 5.152 TEUR konnte insbesondere der Umsatz in der Produktkategorie Betrugsprävention um 24,9% bzw. 3.130 TEUR und die Produktkategorie Identifizierung um 3,2% bzw. 700 TEUR wachsen.

Mit einer erwirtschafteten Umsatzrentabilität (EBIT-Marge) von 26,4% wurde die geplante Marge von 27% knapp verfehlt. Die geplante Eigenkapitalrentabilität wurde um 0,4% Punkte und die geplante Eigenkapitalquote um 1,6% Punkte unterschritten. Der geplante Jahresüberschuss wurde um 1.222 TEUR verfehlt. Ursächlich waren insbesondere die deutlich höheren Rechtskosten in Bezug auf Klagen zur Speicherung erledigt negativer Daten.

7. Finanzlage

a. Finanzmanagement

Die Finanzierungsstrategie der SCHUFA Holding AG basiert in erster Linie auf einer vollständigen und flexiblen Finanzierung von Investitionen und Vorhaben aus eigenen Mitteln. Der kurz- und mittelfristige Liquiditätsbedarf wird jederzeit über entsprechende Barmittel sichergestellt. Darüber hinaus besteht eine Kreditlinie i. H. v. 2 Mio. EUR, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann. Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften insgesamt.

b. Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 75,5% (im Vorjahr 78,4%) bei einer Bilanzsumme von 173.397 TEUR (im Vorjahr 169.719 TEUR) und einem Eigenkapital von 130.980 TEUR (im Vorjahr 132.985 TEUR).

Bezogen auf die Bilanzsumme beläuft sich die Eigenkapitalquote in der SCHUFA Holding AG auf 81,2% und unterschreitet somit die Quote des Vorjahres um 1%-Punkt. Sowohl das Eigenkapital ist absolut auf 167.602 TEUR (Vorjahr 164.900 TEUR), als auch die Bilanzsumme im Geschäftsjahr insbesondere durch Zugänge in das Anlagevermögen und in den

Forderungen sowie durch den Anstieg der Liquidität um 5.812 TEUR auf 206.418 TEUR gestiegen.

c. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden bei der SCHUFA Investitionen von 17.449 TEUR (Vorjahr 20.822 TEUR) getätigt. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen davon 5.173 TEUR (Vorjahr 3.880 TEUR), auf Investitionen in Sachanlagen 2.916 TEUR (Vorjahr 5.319 TEUR) und auf Finanzanlagen 9.360 TEUR (Vorjahr 11.623 TEUR).

Investitionsschwerpunkt waren neben dem Erwerb und der Liquiditätsausstattung der Forteil GmbH diverse Mietereinbauten, Büro- und Geschäftsausstattungen sowie EDV-Hard- und Software.

Im Konzernabschluss liegen die Gesamtinvestitionen im Wesentlichen konsolidierungsbedingt um 9.711 TEUR unter denen des Jahresabschlusses.

8. Liquiditätsanalyse

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung des SCHUFA Holding AG Konzerns gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden, Konzern-Kapitalflussrechnung, für das Geschäftsjahr 2025

	2025 TEUR	2024 TEUR
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	49.505	41.258
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.881	11.090
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	-6	-35
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-9.102	-329
+/- Zunahme/Abnahme der mittel-/kurzfristigen Rückstellungen	3.243	2.212
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-114	-26
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.494	-3.331
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.064	-2.050
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>51.977</u>	<u>48.789</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	114	7
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.107	-5.404
- Auszahlungen für nachträgliche Kaufpreisbestandteile Konzernunternehmen (im Vorjahr Zugang zum Konsolidierungskreis)	-662	-5.590
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.602	-2.012
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	22
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-153	-80
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	10.439	0
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	<u>3.029</u>	<u>-13.057</u>
+ Einzahlung von Minderheitsgesellschaftern	0	0
- Auszahlungen an Gesellschafter	-51.403	-45.992
- Auszahlung für die Tilgung von (Finanz-)krediten	0	0
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-51.403</u>	<u>-45.992</u>
Gesamt Cash Flow	3.603	-10.260
+/- Konsolidierungsbedingte Veränderungen der Finanzmittel	-953	0
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	<u>88.507</u>	<u>98.767</u>
= Finanzmittel am Ende der Periode	<u><u>91.157</u></u>	<u><u>88.507</u></u>

Rundungsbedingte Abweichungen der Zahlen sind möglich.

Im Konzern hat sich der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 3.188 TEUR auf 51.977 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr wurde der Cash-Flow neben der Abschreibung von 9.881 TEUR im Wesentlichen durch die Erhöhung der Forderungen und anderer Aktiva um 4.494 TEUR, die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 3.064 TEUR und der Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um 3.243 TEUR beeinflusst.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit mit 3.029 TEUR setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Mittelzuflüssen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis mit 10.439 TEUR und Mittelabflüssen für den Erwerb von immateriellem Anlagevermögen mit 3.602 TEUR, den Erwerb von Sachanlagevermögen mit 3.107 TEUR und für Auszahlungen für nachträgliche Kaufpreisbestandteile für Konzernunternehmen mit 662 TEUR. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit besteht aus der Gewinnausschüttung von 51.403 TEUR.

Insgesamt hat sich der Bestand an liquiden Mitteln auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 2.650 TEUR erhöht.

Im Jahresabschluss der SCHUFA Holding AG hat sich der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 4.925 TEUR auf 60.128 TEUR erhöht. Wie bereits im Konzern wurde der Cash-Flow auch im Jahresabschluss durch die Erhöhung der Forderungen und anderer Aktiva um 2.494 TEUR, dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 738 TEUR und durch die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um 2.378 TEUR beeinflusst.

Die Mittelabflüsse für Investitionstätigkeiten von 6.897 TEUR setzen sich aus Zuflüssen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen von 10.438 TEUR und Mittelabflüssen aus dem Erwerb von Finanzanlagevermögen mit 9.360, aus dem Erwerb von Sachanlagevermögen mit 2.916 und mit 5.173 TEUR aus dem Erwerb von immateriellem Anlagevermögen zusammen. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit besteht im Jahresabschluss vollständig aus der Gewinnausschüttung von 51.403 TEUR.

Der Bestand an liquiden Mitteln der SCHUFA Holding AG hat sich damit insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1.828 TEUR auf 87.965 TEUR erhöht.

9. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bilanzielle Entwicklung des SCHUFA Konzerns ist durch folgende Finanzkennzahlen geprägt:

	Inhalt	in	Lfd. Jahr	Vorjahr
<u>Bilanzstrukturkennzahlen</u>				
Eigenkapitalquote	Eigenkapital lt. Bilanz x 100/ Bilanzsumme	%	75,5	78,4
<u>Erfolgskennzahlen</u>				
Umsatzrentabilität	Ergebnis vor Ertragsteuern u. Finanzergebnis lt. GuV x 100/ Umsatzerlöse lt. GuV	%	23,6	22,2
Eigenkapitalrentabilität	Jahresüberschuss lt. GuV x 100/ Eigenkapital lt. Bilanz	%	37,8	31,0

Die Eigenkapitalquote des Konzerns hat sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,9% Punkte verringert und liegt damit bei 75,5%. Dies ist im Wesentlichen auf den erwirtschafteten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote der SCHUFA Holding AG beträgt 81,2% (im Vorjahr 82,2%), die Umsatzrentabilität 26,4% (im Vorjahr 27,8%) und die Eigenkapitalrentabilität 32,2% (im Vorjahr 33,2%).

10. Vermögenslage

Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 173.397 TEUR (im Vorjahr 169.719 TEUR) und setzt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen von 36.837 TEUR und dem Umlaufvermögen von 122.657 TEUR zusammen. Gegenüber dem Jahresabschluss ist der Konzernabschluss geprägt durch das um 41.048 TEUR niedrigere Anlagevermögen, durch die um 3.191 TEUR höheren liquiden Mittel und durch die um 3.097 TEUR höheren Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

Die Passivseite des Konzerns weist ein Eigenkapital von 130.980 TEUR (im Vorjahr 132.985 TEUR) aus. Die Rückstellungen betragen 26.183 TEUR und liegen damit um 2.568 TEUR über dem Ansatz im Jahresabschluss. Die Verbindlichkeiten sind mit 13.669 TEUR um 749 TEUR über dem Jahresabschlussniveau.

Vermögenslage der SCHUFA Holding AG

Die Bilanzsumme hat sich um 5.812 TEUR auf 206.418 TEUR erhöht. Die wesentlichen Veränderungen der Aktivseite betreffen die Erhöhung des Anlagevermögens um 1.490 TEUR auf 77.885 TEUR, den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 2.708 TEUR auf 28.404 TEUR und die Erhöhung der liquiden Mittel um 1.828 TEUR auf 87.965

TEUR. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich dagegen um 214 TEUR auf 12.165 TEUR verringert.

Die Passivseite ist durch die Erhöhung des Eigenkapitals um 2.702 TEUR auf 167.602 TEUR, den Anstieg der Rückstellungen um 2.372 TEUR auf 23.615 TEUR, die Erhöhung der Verbindlichkeiten um 841 TEUR auf 12.920 TEUR bei gleichzeitiger Minderung der Rechnungsabgrenzungsposten um 103 TEUR auf 2.281 geprägt.

Sowohl die Aktivseite als auch die Passivseite der Bilanz sind im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss von 54.105 TEUR und die Gewinnausschüttung von 51.403 TEUR beeinflusst.

Vermindert um die vorgesehene Gewinnausschüttung von 56.814 TEUR beläuft sich das Eigenkapital auf 110.788 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von 74,1% nach Gewinnverwendung entspricht.

11. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand der SCHUFA Holding AG besteht aus Tanja Birkholz (Vorsitzende), Dr. Klaus Kolitz und Dr. Ole Schröder (bis 15. Dezember 2025).

Im Rahmen der turnusgemäßen Neufestlegung des Frauenanteils in Führungspositionen legte der Aufsichtsrat der Gesellschaft gem. § 111 Abs. 5 AktG zuletzt im Jahr 2022 einen Frauenanteil von 22% für den Aufsichtsrat und 33% für den Vorstand als Zielgröße fest. Sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat wird zum 31. Dezember 2025 die festgelegte Frauenquote erreicht bzw. übertroffen.

Mit Wirkung ab dem 1. Juni 2022 hat der Vorstand für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von jeweils 30% für die Zeit bis zum 31. Mai 2027 festgelegt. Zum 31. Dezember 2025 hat der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes 14% und auf der zweiten Führungsebene 24% betragen.

C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

a) Rahmenbedingungen und Zielsetzung Risikomanagement

Die SCHUFA ist als Aktiengesellschaft diversen gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen unterworfen, insbesondere dem Aktiengesetz sowie dem Handelsgesetzbuch. Darüber hinaus unterliegen die Kunden der SCHUFA - insbesondere Finanzinstitute - der Aufsicht und der Regulatorik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und sind damit verpflichtet, erhebliche risikorelevante Prozesse, Mechanismen und Prüfungshandlungen sowie Dokumentationen zu etablieren.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich das Risikomanagement der SCHUFA – trotz ihrer Stellung als Nichtfinanzinstitut und Nichtbank – inhaltlich eng an wesentlichen regulatorischen Vorgaben für Institute des Finanzsektors. Dazu zählen insbesondere das Kreditwesengesetz (KWG), der Digital Operational Resilience Act (DORA), die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), die Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) sowie damit verbundene Regelwerke der BaFin.

b) Aufbau des Risikomanagementsystems

Der Rahmen für die Durchführung des Risikomanagements ist in der durch den Vorstand verabschiedeten Richtlinie Risikomanagement festgelegt. Als Organisationsmodell zur Steuerung des Risikomanagements hat sich das Modell der drei Linien bewährt, dem auch die SCHUFA folgt.

Die erste Linie (auch „1st Line“) besteht aus den Fachbereichen und dem operativen Management und ist der Risikoeigentümer. Für jede wesentliche Geschäftsfunktion wurde ein Risikomanager benannt und in der Richtlinie transparent gemacht. Daraus abgeleitet ist jeder Mitarbeitende der SCHUFA aufgefordert, die Risiken innerhalb des Unternehmens zu beobachten und den Risikomanagern zu melden. Um den regulatorischen Anforderungen sowie den ökologischen und sozialen Auswirkungen zukünftig gerecht zu werden, wurde als besondere Funktion das Sustainability Management aufgebaut.

Die zweite Linie (auch „2nd Line“) dient der Steuerung und Überwachung der Risikomanagementfunktionen der ersten Linie. Hierzu gehört die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Risikomanagement, die Vorgaben durch Leit- und Richtlinien, die Überwachung der Risiken sowie das Reporting an die Unternehmensleitung. Der Risk Officer trägt die Verantwortung für die Einhaltung, Umsetzung und Berichterstattung des Risikomanagements sowie dessen fortlaufende Weiterentwicklung. Er ist fachlich direkt dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand unterstellt. Daneben bestehen in der zweiten Verteidigungslinie weitere Überwachungsfunktionen außerhalb der operativ ausführenden Bereiche. Hierzu zählen die Leitung Compliance & Datenschutz, der Chief Information Security Officer (CISO), der IKT-Risikomanager, der Zentrale Auslagerungsbeauftragte (ZAB) und der Menschenrechtsbeauftragte.

Die dritte Verteidigungslinie (auch „3rd Line“ genannt) wird durch die Interne Revision gebildet. Sie ist Bestandteil des internen Kontroll- und Überwachungssystems und erbringt unabhängige sowie objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen.

c) Bewertungssystematik der Risikosteuerung

Die Risikobewertung der operationellen Risiken erfolgt laufend und systematisch. Die Risikobewertung beruht auf der Bruttobetrachtung der Risiken, den Mitigationmöglichkeiten hierzu und der daraus resultierenden Nettobetrachtung. Die SCHUFA nutzt im Wesentlichen Expertenschätzungen. Da eine Quantifizierung der operationellen Risiken aufgrund einer fehlenden Historie von tatsächlichen Schadensfällen, die eine verlässliche empirische Betrachtung zulässt, nicht möglich ist, verzichtet die SCHUFA auf eine Betrachtung nach dem Basisindikatoransatz oder des Standardansatzes.

Prozessual durchlaufen alle wesentlichen Risiken der SCHUFA eine angemessene und durch einen unabhängigen Berater bestätigte Methodik. Die prozessualen und methodischen Ansätze sind in der Richtlinie Risikomanagement und den separaten Dokumentationen dargestellt.

Zur Durchführung des Risikomanagements nutzt die SCHUFA ein am Markt etabliertes Risikomanagement-Tool. Es ermöglicht dem Vorstand sich jederzeit einen Überblick über die aktuelle Risikosituation sowie den Stand der zugehörigen Maßnahmen zu verschaffen.

Strategische Marktrisiken werden kontinuierlich beobachtet und analysiert. Sie entstehen aus veränderten Rahmenbedingungen, wie z. B. neuen Gesetzgebungsverfahren und Wettbewerbsentwicklungen, und können die Geschäftsstrategie sowie die Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebnisziele nachhaltig beeinträchtigen. Solche Risiken werden getrennt von den operationellen Risiken (i.S. MaRisk) erfasst und dokumentiert. Ihr

potenzieller Ergebniseinfluss wird in verschiedenen Szenarien mittels der Value-at-Risk- (VaR) Methode simuliert und von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht.

Im Hinblick auf die Geschäftsstrategie werden diese Risiken fortlaufend bewertet und aktiv gesteuert.

Die Risikostrategie wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Es werden innerhalb der Risikostrategie der Risikoappetit, die wesentlichen Risiken, die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele benannt. In Abhängigkeit zur Geschäftsstrategie wird insofern ausgesagt, wie die Risikogrundsätze, die Risikosteuerung und die Risikoabsicherung erfolgt. Die Risikostrategie wurde vom Vorstand genehmigt. Der Rahmen für die Durchführung des Risikomanagements ist in der durch den Vorstand verabschiedeten Richtlinie Risikomanagement festgelegt.

d) Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Konjunktorentwicklung wirkt sich grundsätzlich auch auf die SCHUFA aus. Zwar sind die andauernden Krisenherde, insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten mit erheblichen mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen verbunden, eine daraus resultierende Risikosituation ist für die SCHUFA jedoch nur in Teilbereichen erkennbar.

Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die außerhalb des direkten Einflussbereichs der SCHUFA liegen, können sich weiterhin auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Das Risiko sich verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen betrifft die SCHUFA weiterhin in besonderem Maße. Die EuGH-Urteile aus 2023 (“Restschuldbefreiung” und “Scoring”), die Rechtsprechung des EuGH zu Schadensersatzpflichten auch für immaterielle Schäden sowie das Urteil des OLG Köln zur sofortigen Löschung von Negativdaten nach Erledigung haben – zusammen mit entsprechender medialer Aufmerksamkeit seitens spezialisierter Verbraucherkanzleien – das Risiko einer steigenden Anzahl von Verbraucherverfahren erhöht (Details siehe Abschnitt zu “Rechtliche Risiken”). Das Hauptrisikopotential der SCHUFA entfällt aktuell auf die Kategorien Rechtsrisiken sowie Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT).

Im Markt zu beobachten sind einzelne Wettbewerber, die versuchen, Marktanteile über entsprechende Preisstrategien zu gewinnen. Darüber hinaus treten neben bestehenden, etablierten Wettbewerbern neue Anbieter in den Markt ein, die entsprechende Auswirkungen auf das Bestands- und Neukundengeschäft sowie das Geschäft der Tochtergesellschaften haben können.

Die fortschreitende Digitalisierung und der wachsende Einsatz von Künstlicher Intelligenz, unter anderem auch im Bereich der Datenaggregation und der Identitätsprüfung, eröffnen Chancen zur Erschließung neuer Unternehmenskundengruppen, bergen jedoch auch das Risiko des Markteintritts neuer Wettbewerber.

Veränderungen im Finanzierungsverhalten der Verbraucher im Konsumentengeschäft, wie z.B. der Trend zu kleinvolumigen Krediten und “Buy now, pay later”-(BNPL) Angeboten, erhöhen die Bequemlichkeit für Kunden, können aber zu einer höheren Überschuldungsgefahr führen. Der SCHUFA bietet dies zugleich die Möglichkeit, durch gezielte Lösungsangebote für Unternehmen und Privatkunden präventiv gegenzusteuern.

e) Strategische Markt- und Ergebnisrisiken

Die SCHUFA Holding AG agiert in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld, aus dem insbesondere absatzseitige Risiken resultieren. Durch organisatorische und prozessuale Maßnahmen ist das Unternehmen darauf ausgerichtet, solche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu mindern. Dies umfasst sowohl die Reaktion auf potenziell negative Markt- und Wettbewerbsveränderungen als auch das rechtzeitige Erkennen und Nutzen von Chancen.

Für Vertragspartner im Onlinehandel wie auch Privatpersonen stellen Identitätsdiebstahl und -missbrauch ein weiter wachsendes Risiko dar. Die SCHUFA verfügt über die notwendigen Kompetenzen, um diesen Risiken zu begegnen, und baut ihre Produktpalette unter enger Einbeziehung von Unternehmenskunden und Privatkunden gezielt aus. Gerade das anhaltende Wachstum des Onlinehandels, verstärkt durch die Entwicklungen nach der Corona-Pandemie, hat zu einer erhöhten Nachfrage nach Identitätsprodukten geführt.

Produktentwicklungen der SCHUFA stehen unter besonderer medialer Aufmerksamkeit. Das erfordert bei neuen Maßnahmen und Produkten einen proaktiven Dialog mit allen relevanten Stakeholdern – Kunden, Verbraucher und Datenschützern, Politik und Medien. Die Produktstrategie zielt dabei auf eine breite gesellschaftliche Relevanz und setzt – im Sinne der „Helfenden Hand“ - auf nutzenorientierte und kundenzentrierte Lösungen.

f) Risiken aus Beteiligungen

Die Forteil GmbH, Anbieter der Plattform „bonify“, als wesentliche Beteiligung im Konzernabschluss, verfügt über ein eigenes Risikomanagement unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen an ein nach dem Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZAG) reguliertes Unternehmen.

Auch das in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen ClariLab GmbH & Co. KG verfügt über ein eigenes Risikomanagement, welches - in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft – stetig weiterentwickelt wird.

Zudem werden Risiken aus Beteiligungen zusätzlich im Rahmen des Risikomanagements der SCHUFA Holding AG betrachtet und in der Gesamtbewertung berücksichtigt.

g) Liquiditätsrisiken

Zur Deckung der finanziellen Verpflichtungen stehen liquide Mittel in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Abgesichert wird dies zusätzlich durch Zahlungsmittelüberschüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie einer flexiblen Kreditlinie. Das Risiko einer nicht fristgerechten Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen wird daher sowohl für die SCHUFA als auch für den Konzern als gering eingeschätzt.

h) IT-Risiken

Die vom Gesamtvorstand genehmigte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebrachte IT-Strategie stellt sicher, dass sämtliche IT-Aktivitäten eng an den übergeordneten Unternehmenszielen und der Gesamtstrategie ausgerichtet sind. Dies umfasst die Planung und Verwaltung der IT-Infrastruktur, die Definition eingesetzter Technologien und Systeme sowie die Ausgestaltung der Cyber-Sicherheit, der Anwendungsentwicklung und der IT-Organisationsstruktur. Ziel ist eine effiziente, skalierbare und zukunftsfähige IT-Architektur, die den wachsenden Anforderungen des Unternehmens gerecht wird.

Die Bedrohungslage durch Cyberkriminalität bleibt auch im Jahr 2025 hoch und entwickelt sich weiter. Angriffe wie durch Ransomware, Phishing und Social Engineering nehmen in Raffinesse und Häufigkeit zu, wodurch die Verwundbarkeit von Unternehmen steigt. Diese

Angriffe können erhebliche Datenverluste, Systemausfälle und finanzielle Schäden verursachen. Die SCHUFA verzeichnete auch 2025 wiederholt gezielte Denial-of-Service-(DDoS)-Angriffe auf die Web-Portale schufa.de und meineSCHUFA.de. Im September 2025 wurde zudem ein Sicherheitsvorfall bei der Forteil GmbH bekannt. Dieser wurde mit Unterstützung des Krisenmanagements der SCHUFA bearbeitet und verlief ohne Folgeschäden für bonify. Es wurde kein Vertrauensverlust in bonify festgestellt; sowohl die Conversions als auch das Kundenwachstum blieben nach dem Vorfall unverändert hoch. In der SCHUFA selbst kam es dank robuster Sicherheitsmaßnahmen zu keinen sicherheitsrelevanten Vorfällen mit Schadenswirkung. Dies unterstreicht die Wirksamkeit der bestehenden Schutzmechanismen und die Notwendigkeit kontinuierlicher Weiterentwicklung.

Als Partner der Deutschen Kreditwirtschaft ist die SCHUFA weiterhin direkt von den Bestimmungen des Digital Operational Resilience Act (DORA) betroffen. DORA stärkt die digitale Betriebsresilienz der EU-Finanzinfrastruktur. Die SCHUFA hat ihre IT-Prozesse und Sicherheitsmechanismen erneut umfassend geprüft und angepasst, um die Resilienz gegenüber Störungen weiter zu erhöhen. Darüber hinaus verfolgt die SCHUFA aktiv die Umsetzung weiterer regulatorischer Vorgaben, wie das NIS2-Umsetzungsgesetz (NIS2UmsuCG) und den Cyber Resilience Act, um frühzeitig auf neue Anforderungen reagieren und die Compliance sicherstellen zu können.

Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) wurde auf die aktuelle Version ISO/IEC 27001:2022 angepasst. Diese Norm bietet einen strukturierten Ansatz zur Sicherstellung der Informationssicherheit und unterstützt die Identifikation und Behebung potenzieller Schwachstellen. Ein Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Cyber-Resilienz, insbesondere in den Bereichen Security Incident Response (SIR) und Security Operations Center (SOC). Die kontinuierliche Optimierung dieser Prozesse ermöglicht eine schnellere Erkennung und effizientere Bearbeitung von Sicherheitsvorfällen. Zusätzlich wurden interne Schulungen und Trainingsmaßnahmen intensiviert, um das Fachwissen im Bereich IT-Sicherheit zu stärken. Als ergänzende Maßnahme besteht weiterhin eine umfassende Cyber-Risk-Versicherung, die potenzielle finanzielle Schäden durch Cybervorfälle abdeckt.

Im Jahr 2025 wurden erneut umfangreiche Penetrationstests durch externe Spezialisten durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigten die Wirksamkeit der bestehenden Schutzmaßnahmen, es wurden keine kritischen Sicherheitsmängel festgestellt. Darüber hinaus wurden regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen und Sicherheitsübungen durchgeführt, um das Bewusstsein der Mitarbeitenden zu schärfen und die Reaktionsfähigkeit bei Sicherheitsvorfällen zu testen. Die Ergebnisse zeigten eine hohe Reaktionsfähigkeit und gute Koordination im Ernstfall.

Zur Sicherstellung der operativen Stabilität und Verfügbarkeit verfolgt die SCHUFA gemeinsam mit ihrem Rechenzentrumsbetreiber eine kontinuierliche Modernisierung der Hardware und Netzwerktechnologien. Dies umfasst die Integration neuer Technologien für höhere Skalierbarkeit und Leistung. Ergänzend setzt die SCHUFA auf eine Cloud-First-Strategie, die bedarfsgerechte Skalierbarkeit, Agilität, optimierte Kostenstrukturen und verbesserte Ausfallsicherheit gewährleistet. Durch den Einsatz moderner Cloud-Technologien wie containerisierten Anwendungen und automatisierten Deployment-Prozessen wird die IT-Infrastruktur effizient verwaltet und zukunftssicher gestaltet.

i) Rechtliche Risiken

Die SCHUFA sieht sich weiterhin mit einer steigenden Anzahl von Verbraucherklagen konfrontiert. Dies ist bisher insbesondere auf eine Handvoll Kanzleien zurückzuführen, die sich auf Masseklagen im Datenschutzkontext als Geschäftsmodell spezialisiert haben. Der bisher überwiegende Teil der Kläger verlangt das Löschen von Negativmerkmalen und die Zahlung von Schadenersatz und wird mit weit überwiegendem Erfolg von der SCHUFA verteidigt, nicht zuletzt auch vor dem BGH.

Nach wie vor sprechen aktuelle Entscheidungen und Rechtsentwicklungen, zum einem im Zusammenhang mit verbleibenden Interpretationsspielräumen bei datenschutzrechtlichen Normen, zum anderen aber auch im Zusammenhang mit Transparenzanforderungen und Einmeldevoraussetzungen, für einen weiteren Anstieg der Klagen. Daher sind insbesondere die folgenden Entwicklungen relevant:

- EuGH-Urteil zur Maßgeblichkeit und Transparenzanforderungen: Das Urteil hat bei automatisierten Entscheidungen für neuen Interpretationsspielraum und Rechtsunsicherheit gesorgt. Dies soll durch die Novellierung des § 37a BDSG-E adressiert werden. Ohne eine solche Gesetzesänderung ist mit einem Anstieg der Klagen, die die Rechtsgrundlage für das Scoring in Frage stellen, zu rechnen. Zudem folgen unter anderem aus der Rechtsprechung im Kontext der Maßgeblichkeit sowie dem EuGH-Urteil *Dun & Bradstreet* aus 2025 (C-203/22) gestiegene Anforderungen mit Blick auf Transparenz und Erklärbarkeit. Auch dieser Komplex enthält das Potential für steigende Klagevolumen.
- Speicherfristen und Meldevoraussetzungen: Bisher fokussiert sich ein Großteil der Klagen gegen die SCHUFA Holding AG auf die Länge der Speicherfristen für erledigte Zahlungstörungen. Durch das BGH Urteil Ende 2025 zu den Speicherfristen der SCHUFA kann damit gerechnet werden, dass sich die Klagen in diesem Kontext zukünftig auf die Frage fokussieren werden, ob ein atypischer Fall vorliegt, der eine kürzere Speicherung im Einzelfall rechtfertigt. Dies dürfte den individuellen Aufwand in der Verteidigung erhöhen. Daneben zeichnen sich erste erfolgreiche Angriffe gegen das Vorliegen der Voraussetzungen, nach denen Negativdaten an die SCHUFA gemeldet werden dürfen, ab. Auch in diesem Kontext ist mit einem wachsenden Klagevolumen zu rechnen.
- BGH-Rechtsprechung zum Schadenersatz: Der BGH führt seine weite Interpretation zum immateriellen Schadenersatz nach Art. 82 DSGVO fort. Insbesondere die Rechtsprechung zum Kontrollverlust als möglicher immaterieller Schaden kann Klagerisiken gegen die SCHUFA steigern.
- Positivdaten: Bisher hat der DSK-Beschluss aus 2021, nach dem Unternehmen aus dem „Nichtbanken-Bereich“ Positivdaten an die SCHUFA nicht auf Grundlage einer Interessenabwägung nach Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO melden dürfen, sich nicht in einer relevanten Anzahl von Klagen gegen die SCHUFA niedergeschlagen. Entsprechende Klagen richten sich derzeit gegen die Telekommunikationsunternehmen selbst. Hier hat der BGH in 2025 bestätigt, dass die Übermittlung von Positivdaten über Telekommunikationsverträge zu Zwecken der Betrugsprävention interessengerecht und damit erlaubt sein kann.

Neben den Risiken aus der Rechtsprechung können auch veränderte behördliche Anforderungen ein Risiko darstellen. Diese können u. a. entweder zu weiteren Klagen gegen die SCHUFA führen oder auch Anpassungen im Geschäftsmodell erforderlich machen. Hervorzuheben ist hier das im Jahr 2026 zu erwartende DSK-Papier zu der behördlichen Interpretation des vom EuGH geschaffenen, unbestimmten Rechtsbegriffs der Maßgeblichkeit.

Nach wie vor positiv wirkt sich bisher der von den Datenschutzaufsichten genehmigte Code of Conduct der Auskunfteibranche für die Löschrufen von Daten aus, da er den Interpretationsspielraum bzgl. der Löschrufen diverser Daten reduziert. Die sich aus dem Code of Conduct ergebenden Anforderungen wurden von der SCHUFA umgesetzt. Auch Anforderungen der Finanzaufsichtsbehörden können eine zunehmende Rolle spielen.

j) Zusammenfassung

Der gesamte Geschäftsumfang, die Beherrschung der vorhandenen wesentlichen Risiken und das Marktumfeld zeigen sich unter Einbeziehung der zur Bewertung festgelegten Parameter aktuell ohne signifikante oder beeinträchtigende Wirkung für die SCHUFA oder Teilunternehmen der SCHUFA. Der Fortbestand des gesamten Geschäftes oder einzelner Geschäftssparten ist zu keiner Zeit gefährdet gewesen.

2. Chancen der künftigen Entwicklung

Die SCHUFA will den digitalen Wandel als Partnerin von Verbrauchern und Unternehmen begleiten. In dieser Aufgabe sieht sich die SCHUFA als Vermittler, immer mehr aber auch als innovativer Möglichmacher. Die SCHUFA ist durch das Produktportfolio und dessen Weiterentwicklung in der Lage, ihre Unternehmenskunden bei der Reduzierung des Geschäftsrisikos zu unterstützen und insbesondere im Wachstumsfeld KYC neue Kundengruppen und Branchen zu gewinnen. Im Privatkundengeschäft wird die SCHUFA ihre Produktstrategie fortsetzen und weiter auf Relevanz für breite Teile der Bevölkerung setzen. Ganz im Sinne der „Helfenden Hand“ werden nutzenorientierte und kundenzentrierte Lösungen im Fokus stehen; dies wird begünstigt durch die in 2023 erworbene Forteil GmbH. Aus der engeren Verzahnung von Unternehmenskunden- und Privatkundengeschäft werden sich neue Chancen und Potenziale für beide Kundengruppen beispielsweise in der Betrugsprävention ergeben.

3. Prognosebericht

a) Erwartete Ertragslage

Trotz anhaltend schwieriger Marktgegebenheiten mit sich fortsetzender Kauf- und Konsumzurückhaltung werden die Umsatzerlöse in 2026 aufgrund weiterer Erfolge der Strategieumsetzung gesteigert, wenngleich eine Rückkehr zu den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus dem Jahr 2021 und den damit verbundenen Wachstumsraten (> 9%) im Bestandsgeschäft vorerst nicht mehr realistisch ist. In den Kernbereichen der Bonitätsdienstleistungen soll das Wachstum u. a. durch Einführung der neuen und nachvollziehbaren Score-Generation (Next Generation Scoring), der Etablierung einer neuen Lösung für den wachsenden Markt der Buy Now, Pay Later (BNPL)-Produkte sowie einer weiteren Optimierung der Datenaktualität und -tiefe u.a. durch die stringente Umsetzung des Meldeprozesses, erreicht werden. Darüber hinaus soll durch den Ausbau der Geschäftsfelder Compliance (Skalierung KYCnow) und Fraud & Identifizierung sowie in Abhängigkeit weiterer Entwicklung des regulatorischen Rahmens weitere Umsatzpotentiale gehoben werden.

Im Privatkundengeschäft wird die strategisch relevante Etablierung eines Freemium-Modells zu Umsatzeinbußen in den Bestandsprodukten für Privatkunden führen. Produktverbesserungen, Optimierung der Customer Experience, Ausweitung der Marketingkampagnen sowie zusätzliche Kooperationspartnerschaften werden diese Effekte mitigieren. Insgesamt liegen damit die Planumsätze 2026 auf dem Niveau des Umsatzes 2025.

In Verbindung mit weiterhin erheblichen Investitionen in die Transformation der SCHUFA hin zu einem an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucherinnen und Verbraucher ausgerichteten Unternehmen und zur Umsetzung der Markt- und IT-Strategie wird eine stabile Ertragslage erwartet und das strategische Ziel einer EBIT-Marge von mindestens 25% nahezu getroffen. Mit dem geplanten Jahresüberschuss 2026 und der für 2025 vorgeschlagenen Ergebnisverwendung liegt die geplante Eigenkapitalrentabilität als auch die geplante Eigenkapitalquote auf dem Niveau des Vorjahres.

Inwieweit jedoch diese Erwartungen durch eventuell doch nachhaltige negative Folgen durch die im Abschnitt „Rechtlichen Risiken“ dargestellten Auswirkungen aus den Gerichts- und Gesetzgebungsverfahren beeinträchtigt werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden.

b) Erwartete Finanzlage

Aus dem erwarteten Jahresüberschuss stehen zur Finanzierung der geplanten Produktentwicklungen und der Weiterentwicklung der IT-Systeme ausreichende Mittel zur Verfügung. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus der laufenden Geschäftstätigkeit, strategischen Investitionen sowie der Gewinnausschüttung. Der Liquiditätsbedarf wird aus dem Liquiditätszufluss auf Grundlage der positiven Ergebnisentwicklung sowie der vorhandenen liquiden Mittel in ausreichendem Maße abgedeckt. Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften insgesamt.

c) Gesamtschätzung der erwarteten künftigen Entwicklung

Gestützt auf ein markt- und kundenorientiertes Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit einer an den Bedürfnissen der Kunden und verschiedener Stakeholder ausgerichteten Produktentwicklung und Kommunikation, einem agileren Zusammenarbeitsmodell sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur, hat die SCHUFA eine stabile Basis, um auch künftig erfolgreich am Markt zu bestehen und weiter zu wachsen.

Es sind derzeit für das Geschäftsjahr 2026 keine bestandsgefährdenden Risiken für die SCHUFA und deren Tochtergesellschaften ersichtlich.

4. Disclaimer

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Wiesbaden, den 10. März 2026

- Vorstand -



Tanja Birkholz



Dr. Klaus Kolitz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, der mit dem Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst wurde, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der SCHUFA Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 11 des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammenge-

fassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 11 des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für

die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 10. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bauer
Wirtschaftsprüfer

Bluhme
Wirtschaftsprüfer